

13.05.2010, Seite 24

„Barrierefrei ist Strategie“



Für Claus Lehner, Vorstandsmitglied der GBW, ist Barrierearmut Programm. Bild: GBW

Mit einem Bestand von mehr als 33.000 Wohnungen muss sich auch die GBW, München, mit dem Thema „Wohnen im Alter“ auseinandersetzen. Die Immobilien Zeitung sprach darüber mit Claus Lehner, Mitglied des Vorstands der GBW.

Immobilien Zeitung: Herr Lehner, wie viele Wohnungen besitzt die GBW und wie alt sind diese Wohnungen?

Claus Lehner: Wir haben mehr als 33.000 Wohnungen im Bestand, wobei das Durchschnittsalter ungefähr bei 40 Jahren liegt. Dazu zählen sowohl Wohnungen, die Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurden, als auch Bestände aus dem Jahr 2009.

IZ: Berücksichtigt die GBW das Thema barrierearm bei Neubauten?

Lehner: Barrierefreies Bauen gewinnt im Hinblick auf die demografische Entwicklung immer mehr an Bedeutung. Für die GBW ist es ein wichtiges Thema, da es beim geför-

derden Wohnungsbau – auf den wir uns derzeit konzentrieren – in einer Förderbestimmung gesetzlich vorgeschrieben ist.

IZ: Was macht die GBW, um den Bestand an die Anforderungen „barrierearm“ anzupassen?

Lehner: Wir prüfen bei jeder Generalmodernisierung, ob beispielsweise Aufzüge eingebaut werden können. Die Realisierung hängt dann von mehreren Faktoren ab, zum Beispiel von der Lage, dem Zuschnitt des Grundstücks oder von rechtlichen Voraussetzungen. In der Schellingstraße in München wird in einem GBW-Gebäude im Rahmen einer Generalmodernisierung gerade ein Aufzug eingebaut, der direkt auf den Stockwerken hält. Das Hochparterre wird mit einem Treppenlift erreicht, damit der Zugang auch dort barrierefrei ist.

200 Mio. Euro eingeplant

IZ: Wie langfristig ist das Programm angesetzt?

Lehner: Barrierefreies Bauen bzw. Modernisierungsmaßnahmen zum Abbau von Barrieren gehören zur Strategie der GBW-Gruppe und unterliegen keiner zeitlichen Begrenzung.

IZ: Wie viel Geld steht dafür zur Verfügung?

Lehner: Wir planen in den nächsten vier Jahren rund 200 Mio. Euro für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Bestände ein. Dazu zählen auch die Modernisierungsmaßnahmen zum Abbau von Barrieren.

IZ: Was passiert gegebenenfalls mit Mietern bei solchen Umbauten?

Lehner: Bei intensiven Baumaßnahmen, d.h. Eingriffen in die Substanz, bieten wir unseren Mietern Ersatzwohnungen an.

IZ: Ist „barrierearm“ auch ein Kriterium bei eventuellen Kaufentscheidungen der GBW?

Lehner: Natürlich spielt es bei der Kaufentscheidung eine gewisse Rolle. Das Thema gewinnt jedoch im Hinblick auf die sich abzeichnende demografische Entwicklung immer mehr an Bedeutung.

IZ: Herzlichen Dank für das Gespräch. Das Interview führte Christine Ryll.